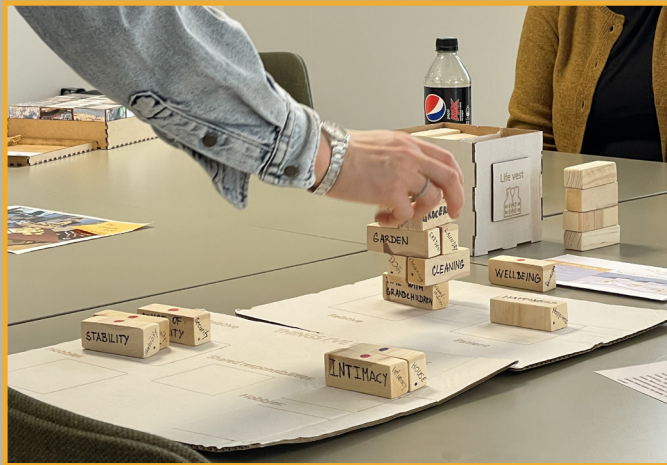


JENGA

ANWENDUNGSBEISPIEL



ERSTE SPIELIDEE:

Das Tool veranschaulicht (als Jenga-Turm), wie sich das Leben verändert, wenn eine schwere Krankheit auftritt. Im nächsten Schritt lädt es Patientinnen und Patienten und deren Zugehörige zu einer existenziellen Kommunikation ein, um darüber nachzudenken und zu sprechen, wer im weiteren Verlauf noch miteinbezogen werden könnte (Sozialarbeiter, Patientenvereinigung...?)

Fachkräfte des Gesundheitswesens und Studierende können sich zunächst damit beschäftigen, zwei getrennte Türme zu bauen, die das Leben zweier Menschen darstellen (des Patienten - vor dem Auftreten der Krankheit - und das des Angehörigen).

Die verschiedenen Bausteine stehen für ihre Grundbedürfnisse (Schlaf, Komfort, Sicherheit usw.), ihre täglichen Aufgaben und Pflichten (Wäsche waschen, kochen usw.) und Hobbys (Angeln, Camping usw.).

Sobald die beiden Türme gebaut sind, tritt die Krankheit auf. Um diese Veränderung auf den Türmen zu veranschaulichen, werden die Auszubildenden des Gesundheitswesens gebeten, darüber nachzudenken, welche Art von Blöcken betroffen sein werden.

Die Blöcke werden vollständig entfernt oder auf den Turm der anderen Person gesetzt, um die verschiedenen Veränderungen zu symbolisieren, die eine schwere Krankheit im Leben der Patienten und der Zugehörigen bewirken kann.

JENGA

ANWENDUNGSBEISPIEL

Studiengang Krankenpflege, 5. Semester, Soziologie und Anthropologie

● Idee/Erfahrungen

Den Alltag nach einer akuten und/oder kritischen Krankheit verändern

● Lern-Ziele

In Soziologie des Alltags im 5. Semester geht es um gesundheitsanthropologische Perspektiven, z. B. auf soziale, kulturelle, organisatorische und strukturelle Dimensionen von Gesundheit und Krankheit. Es umfasst auch anthropologische und soziologische Perspektiven auf die Zukunft der Gesundheitsversorgung, einschließlich Macht und Ohnmacht. Die Aktivität wird uns helfen zu verstehen, was auf dem Spiel steht, wenn Menschen aufgrund einer akuten und/oder kritischen Krankheit mit großen Veränderungen in ihrem Leben konfrontiert sind. Dieses Wissen werden Sie brauchen, wenn Sie sich auf den Weg machen, um ein Bürgerporträt über genau das zu erstellen.

Für Studierende (in 2 Teams), die ein Gruppenpraktikum am selben Ort absolvieren, um sich gegenseitig kennenzulernen. Um Überlegungen darüber anzustellen, was Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern eröffnen können, zum Beispiel

● Phase

● Sozialform

Die Schüler wurden in Gruppen von 4 bis 6 Schülern eingeteilt, die unmittelbar nach Abschluss der Aktivität eine Gruppenübung zum Bürgerporträt durchführen werden. Bevor die Gruppen die Aktivität mit Jenga abschlossen, besprachen die Lehrkräfte die Literatur für die Teams (hier nicht aufgeführt, da die Rubrik die Gesamtzahl der Punkte für die Literatur nicht akzeptiert).

● Zeit

(Am selben Tag: 3 Stunden theoretische Präsentationen über soziologische und anthropologische Theorien vor der Aktivität)

40 Minuten für die Durchführung der Aktivität

20 Minuten Nachbereitung im Plenum

JENGA

ANWENDUNGSBEISPIEL

● Vorgehen/Anwendung/Regeln

Fallstudie:

Die Familie Andersen und die Notoperation am Herzen

Die Familie Andersen besteht aus Mette (42), ihrem Mann Jens (45) und ihren beiden Kindern Emma (14) und Frederik (10). Mette war immer gesund, und die Familie lebt einen typisch dänischen Alltag mit Arbeit, Schule, Freizeitaktivitäten und Wochenenden voller Familienspaß. Das Alltagsleben ist arbeitsreich, aber harmonisch.

Eines Tages, nach einem normalen Arbeitstag, hat Mette plötzlich starke Schmerzen in der Brust und wird ins Krankenhaus gebracht. Es stellt sich heraus, dass sie einen akuten Herzklappenfehler hat, der eine lebensbedrohliche Operation erfordert. Die Familie wird aus ihrer gewohnten Routine gerissen und befindet sich in einer schweren Krise.

Jens muss nun seine Arbeit, die Schultermine der Kinder und seine eigenen Gefühle von Angst und Unsicherheit unter einen Hut bringen, während er Mette im Krankenhaus besucht. Die Kinder spüren die Ungewissheit und machen sich Sorgen um die Gesundheit ihrer Mutter, während sie versuchen, eine gewisse Normalität in ihrem Alltag aufrechtzuerhalten.

Nach der Operation durchläuft Mette eine lange Rehabilitationsphase, in der ihre körperlichen Fähigkeiten eingeschränkt sind und sie sich nicht mehr wie früher an den täglichen Aktivitäten beteiligen kann. Jens übernimmt mehr Aufgaben im Haushalt und versucht, die Rolle des Versorgers und des Ernährers auszugleichen.

Diskussion:

Dieser Fall kann die Grundlage für eine Diskussion darüber bilden, wie eine akute Krankheit den Alltag sowohl des Patienten als auch der Angehörigen beeinflusst.

Auf der Grundlage von Birthe Beck Jørgensens Konzept des Alltagslebens können Sie erörtern, wie sich der Alltag verändert, wenn das Vertraute und die Routine durch eine schwere Krankheit gestört werden, und wie die Familie versucht, in einer Zeit der Ungewissheit und der wechselnden Rollen eine neue Form der Normalität zu schaffen.

Sie können auch darüber nachdenken, wie die verschiedenen Familienmitglieder mit den Veränderungen umgehen und wie die Alltagserfahrungen der einzelnen Mitglieder beeinflusst werden.

Unterteilen Sie die Stücke in vor und nach der Krankheit in Bezug auf die Alltagstafel.

Benennen Sie die Teile entsprechend dem Fall und den Gedanken, die er auslöst.

● Material

Eine Scheibe mit Rubriken, die den Alltag vor und nach einer akuten und/oder kritischen Krankheit illustrieren.

Ein Jenga-Spiel

Etiketten in der Größe eines Spielsteins

Marker in verschiedenen Farben zum Beschriften der Zettel

Schriftliche Anweisungen für die Durchführung der Aktivität

Gruppenaufstellung der Tische im Raum

Tischplan im A3-Format, an dem sich die Schülerinnen und Schüler orientieren können, wo sie sitzen sollen (vom Beginn des Tages an)

JENGA

ANWENDUNGSBEISPIEL

● Einsatzmöglichkeiten

Nach Ansicht der Schüler, die die Aktivität abgeschlossen haben, kann die Jenga-Aktivität visualisieren:

- Veränderte Rollenverteilung
- Mangel an Kompetenzen
- Veränderungen in der Familie
- Verlust der Identität (z. B. Mutter)
- Kummer
- Furcht und Ängste
- Ohnmacht
- Undankbarkeit
- Einsicht in die Belastung der pflegenden Person
- Kommunikation mit Pflegenden
- Vorbeugung von Pflegemüdigkeit
- Einfühlungsvermögen und Verständnis
- Psychosoziale Folgen von Krankheit
- Die Bedeutung von Unterstützung und Hilfe
- Veranschaulichung der Arbeitsteilung im Haushalt
- Wie sich Krankheit konkret auf den Alltag auswirkt
- Bewältigungsstrategien
- Es gibt mehr, als man denkt
- Wir haben das B-Team besser kennengelernt
- Wir haben 3 neue Theorien kennengelernt
- Wir haben verstanden, wie wir das Bürgerporträt erstellen können

● Mögliche Stolpersteine

Bei den Tests neigten einige Schüler dazu, die Aufgabe auf der Grundlage der Spielregeln zu verstehen, die sie bereits vom Jenga- oder Klodsmajor-Spiel kennen. Diese Schüler bestanden darauf, dass die Aufgabe auf die gleiche Art und Weise wie das Spiel ausgeführt werden sollte, was zu Widerstand gegen die Aufgabe führte.